

Die Leseliste

Kommentierte Empfehlungen

Reclam

Sabine Griese / Hubert Kerscher /

Albert Meier

Die Leseliste

Kommentierte Empfehlungen

Reclam

2020 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH, Siemensstraße 32,
71254 Ditzingen

Gesamtherstellung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Made in Germany 2020

RECLAM ist eine eingetragene Marke der Philipp Reclam
jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-961711-4

ISBN der Buchausgabe 978-3-15-017692-4

www.reclam.de

Inhalt

Vorbemerkung

Deutschsprachige Literatur

Fremdsprachige Literaturen

Auswahlbibliographie

Vorbemerkung

Ein kultivierter Mensch muss nicht alle Bücher durchgelesen haben.

René Descartes

Die Zusammenstellung versteht sich nicht als Bestenliste, die das Gelungene vom Wertloseren scheidet. Der Auswahl liegt vielmehr die Frage zugrunde, von welchen Autoren und Werken her ein zuverlässiger, fachwissenschaftlich verantwortbarer Einstieg in den Entwicklungsgang namentlich der deutschen Literatur zu finden ist. Damit wird die Konsequenz aus dem zentralen Ergebnis des Dauerstreits um Berechtigung und Möglichkeit eines literarischen *Kanons* gezogen: dass das Kriterium des künstlerischen Rangs nicht brauchbar ist. Jeder Versuch nämlich, einen Katalog des ästhetisch Vorbildlichen zu präsentieren, wäre von vornherein zum Scheitern verurteilt, weil es der Selektion an konsensfähigen Normen fehlen müsste. Nicht um künstlerische Dignität kann es daher gehen, sondern allein um den Gebrauchswert. Im Rahmen einer insgesamt noch überschaubaren Zahl von Titeln werden diejenigen Epochen, Gattungen, Stilrichtungen, Motive und Autoren erfasst, die im literaturgeschichtlichen Rückblick als besonders zeittypisch bzw. folgenreich auffallen.

Diese Konzeption reagiert vor allem auf die Orientierungsbedürfnisse derer, die nicht ausschließlich zur Unterhaltung und zum poetischen Genuss, sondern mit

fachlichem Interesse lesen wollen. Gedacht ist in erster Linie an Studierende der Germanistik und überhaupt an alle, die sich von Berufs wegen mit Literatur befassen. Diese pragmatische Ausrichtung erklärt des Weiteren auch das Festhalten an herkömmlichen Epochenbegriffen (etwa ›Barock‹), denen kraft Tradition eine gewisse Neutralität eignet. Ähnliches gilt für die Behandlung fremdsprachiger Autoren und Werke: Da die deutschsprachige Literatur im Mittelpunkt steht, können die anderen Literaturen nur in perspektivischer Verkürzung berücksichtigt werden; aus den gleichen Umfangsgründen war zugleich die rigorose Beschränkung auf wenige Nationalliteraturen nicht zu vermeiden (dass etwa Italien Berücksichtigung findet und die Niederlande nicht, rechtfertigt sich in erster Linie durch die wesentlich intensivere und dauerhaftere Einwirkung italienischer Dichtung auf die deutsche).

Die Werke sind in chronologischer Folge gereiht: nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung (abgekürzt: Entst.) bzw. des Erstdrucks (ED) oder der Uraufführung (UA); bei nichtdeutschen Titeln wird zusätzlich das Jahr der ersten (vollständigen oder teilweisen) Übersetzung ins Deutsche angegeben (EÜ). Ursprünglich nicht in lateinischer Schrift verfasste Literatur (Sanskrit, Griechisch, Arabisch, Kyrillisch) wird anhand der etablierten Eindeutschung verzeichnet.

*

Gegenüber der Erstfassung dieser Leseliste von 1994 ist die Neubearbeitung einerseits spürbar gestrafft worden

(dies gilt für Streichungen *en détail* ebenso wie für die Einteilung *en gros*); um die literarischen Entwicklungen seitdem abzubilden, hat sie jedoch zugleich erhebliche Erweiterungen erfahren (durchaus im Bewusstsein, dass die Entscheidungen umso fragwürdiger werden, je mehr man sich der Gegenwart nähert).

Deutschsprachige Literatur

Mittelalter

Hildebrandslied

Entst.: um 840 - ED: Würzburg 1729

Unikal überliefertes Fragment eines Heldenliedes in 68 althochdeutschen Stabreimversen; schildert als einziger Zeuge der einst reichen Heldendichtung (mündlich tradiert), wie Hadubrand, der seinen heimgekehrten Vater Hildebrand nicht erkennt, diesem im Kampf begegnet (eine spätere nordische Parallelüberlieferung legt nahe, dass Hildebrand seinen Sohn tötet).

Otfrid von Weissenburg: *Evangelienbuch*

Entst.: zwischen 863 und 871 - ED: Königsberg 1831

Evangelienharmonie in fünf Büchern, die zum ersten Mal in der deutschen Sprache das Leben Jesu bis hin zum Jüngsten Gericht erzählt und theologisch auf hohem Niveau kommentiert.

Kaiserchronik

Entst.: vor 1147 - ED: Wien 1849

Frühmittelhochdeutsche Reimchronik, die in der Parallelisierung von Papst- und Kaisergeschichte eine Chronikerzählung von Caesar bis Kaiser Konrad III. bietet; selbständige Verarbeitung unterschiedlicher Quellen (u. a. Legendenliteratur).

Pfaffe Lambrecht: *Alexanderlied*

Entst.: um 1150/60 - ED: Wien 1849

Erste deutsche Alexander-Dichtung, die in Bearbeitung einer französischen Quelle die Lebensgeschichte des antiken Herrschers in welt- und heilsgeschichtlicher Dimension vorstellt; der Überlieferungszusammenhang (Vorauer Sammelhandschrift) präsentiert Geschichtsdichtung als Ergänzung des Bibelwissens.

Pfaffe Konrad: *Rolandlied*

Entst.: 1172 (?) - ED: Göttingen 1838

Deutsche *chanson de geste*-Dichtung in Reimpaaren nach französischer Vorlage; schildert die Auseinandersetzung Karls des Großen mit den heidnischen Sarazenen in Spanien, wobei Karls Neffe Roland den Märtyrertod erleidet (Bezug zur zeitgenössischen Kreuzzugsthematik, legendenhafte Elemente).

Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*

Entst.: um 1180 - ED: Berlin 1784

Religiöse Exempeldichtung, die nach dem Modell des biblischen Hiob den Weg des zunächst glücklichen Ritters Heinrich ins Unglück (Aussatz) schildert; erst nach dem Akzeptieren seines Leids als gottgewollte Prüfung und der Zurückweisung des Blutopfers eines nichtadeligen Mädchens wird er geheilt.

Heinrich von Veldeke: *Eneasroman*

Entst.: vollendet 1184/86 - ED: Berlin 1783

Höfischer Versroman nach französischer Vorlage (um 1160); erzählt von dem aus Troja vertriebenen Eneas, der über Karthago (Dido-Episode) auf Geheiß der Götter nach Italien zieht, wo er Rom gründen soll, und interpretiert Vergils *Aeneis* unter Betonung von Minne und Landesherrschaft neu.

Hartmann von Aue: *Erec*

Entst.: um 1180/90 - ED: Leipzig 1839

Begründet die aus Frankreich übernommene Gattung des Artusromans in deutscher Sprache (freie Bearbeitung von Chrétiens *Erec et Enide*); erzählt wird der zweimalige Weg des Artusritters Erec von Unehre zu Anerkennung am Hof (Symbolstruktur des doppelten Kursus, Artushof als Wertezentrum).

Walther von der Vogelweide: *Minnelieder, Sangsprüche, geistliche Lieder*

Entst.: zwischen 1195 und 1230 - ED: Zürich 1758/59

Sangbare Dichtungen in drei Gattungen: Minnelyrik in unterschiedlichen Konzeptionen (Hohe Minne, Mädchenlieder); Sangspruchdichtung mit ethischer, religiöser und politischer Zielsetzung und Unterweisung (u. a. Reichston); geistliche Lieder (Elegie), darunter auch eine musikalisch-textliche Großkomposition zur Verherrlichung der göttlichen Dreieinigkeit und Marias (Leich).

Nibelungenlied

Entst.: um 1200 - ED: Zürich 1757 (Auszug); Berlin 1782 (vollständig)

Strophisches Heldenepos, das vom heldenhaften Siegfried (Eroberung Brünhilds für Gunther, Heirat mit Kriemhild, Ermordung durch Hagen) sowie vom Untergang der Burgunden am Hofe Etzels erzählt; das *Lied* bildet eine feste Textgemeinschaft mit der *Klage*, wo es in Fortführung der Handlung zur christlichen Bewältigung der Trauer kommt.

Wolfram von Eschenbach: *Parzival*

Entst.: 1200-10 - ED: Straßburg 1477

Grail-Roman, der im Unterschied zu seiner französischen Hauptvorlage (Chrétien: *Le conte du Graal*) die religiöse Thematik betont (Sünde, Schuld und Erlösung); begründet in der Parallelführung des weltlich orientierten Ritters Gawain und des auf religiöses Gralkönigtum ausgerichteten Parzival eine neue Idee der Ritterschaft.

Gottfried von Straßburg: *Tristan*

Entst.: um 1210 - ED: Berlin 1821

Unvollendeter Minneroman nach der französischen Vorlage des Thomas von Britannien, der den Konflikt zwischen dem individuellen Recht auf Liebeserfüllung und den Konventionen der Gesellschaft gestaltet; den Erzählschluss (der Tod vereint die Liebenden) bieten erst die beiden Fortsetzungen (um 1230-35 bzw. um 1280-90).

Wirnt von Grafenberg: *Wigalois*

Entst.: zwischen 1204 und 1230 - ED: Berlin 1819

Französisch beeinflusster Artusroman; handelt von Gaweins Sohn Wigalois, der eine Reihe von Rettungs- und Erlösungsaventiuren besteht, und ergänzt den höfischen Verhaltenskodex um die religiöse Komponente.

Neidhart: *Sommer- und Winterlieder*

Entst.: zwischen 1210 und 1240 - ED: Zürich 1758/59

Sommer- und Winterlieder (unterschieden nach ihrem Natureingang) situieren die Begegnung von Mann und Frau in landadelig-bäuerlicher, d. h. nichthöfischer Sphäre (Tanz und Spiel; Werben des Ritters um Minne und Konkurrenz der Bauernburschen, Weltabsage und Zeitkritik).

Eike von Repgow: *Sachsenspiegel*

Entst.: zwischen 1220 und 1235 - ED: Basel 1474

Bedeutendstes Rechtsbuch des Mittelalters (mehrfach überarbeitet und ergänzt); aufgeteilt in Land- und Lehnrecht, werden sowohl bäuerliche als auch ritterliche Belange des Besitz- und Strafrechts geregelt.

Freidank: *Bescheidenheit*

Entst.: um 1230 - ED: Leipzig, um 1490

Sammlung von Reimpaarsprüchen mit typbildender Wirkung: Aussagen über Gott und Fragen der Dogmatik, Tugenden und Laster, menschliches Verhalten, Kirchenkritik.

Mechthild von Magdeburg: *Das fließende Licht der Gottheit*

Entst.: zwischen 1250 und 1282 - ED: Regensburg 1869

Offenbarungsschrift (Prosa vermischt mit Versrede und Dialogen) einer Mystikerin, auf Anregung ihres dominikanischen Beichtvaters Heinrich von Halle verfasst; Mechthild schildert in sieben Büchern Visionen, Erfahrungen und Gespräche mit Gott und thematisiert vor allem die brautmystisch geprägte Gottesliebe, Hölle und Fegefeuer.

Konrad von Würzburg: *Herzmaere*

Entst.: um 1260 - ED: Berlin 1784

Verserzählung; verarbeitet unter bewusster Anlehnung an Gottfried von Straßburg das verbreitete Motiv vom gegessenen Herzen des Geliebten zum Zweck höfisch-geselliger Erbauung.

Wernher der Gärtner: *Helmbrecht*

Entst.: um 1280 - ED: Wien 1839

Verserzählung zum Thema ›Ordo‹; der junge Bauernsohn Helmbrecht will Ritter werden, verlässt seine Familie und seinen Stand, schließt sich Raubrittern an und wird zuletzt für sein hochmütiges Handeln mit dem Tode bestraft.

Hugo von Trimberg: *Der Renner*

Entst.: 1290-1300 - ED: Frankfurt a. M. 1549

Umfangreichste mittelhochdeutsche Lehrdichtung; verbindet Sünden- und Zeitklage, ethische Unterweisung und Bußpredigt zu einem popularisierenden Wissenskompendium (Verarbeitung der Bibel, antiker und mittelalterlicher Autoritäten, von Fabeln, Schwänken und Sprichwörtern).

Meister Eckhart: *Daz buoch der goetlichen troestunge*

Entst.: 1308/1314 (?) – ED: Leipzig 1857

Geistliches Trostbuch in drei Teilen, das aus dominikanischer Perspektive darlegt, was den Menschen wahrhaft trösten kann; als wahrer Trost gilt die mystische Gotteserfahrung.

Codex Manesse

Entst.: um 1330 – ED: Zürich 1758/59

Bedeutendste Sammlung sangbarer Lyrik des Hoch- und Spätmittelalters (Leichs, Minnelieder, Sangsprüche, zusammen rund 6000 Strophen), die auch als ›Große Heidelberger Liederhandschrift‹ bekannt ist; enthält Werke von rund 140 Dichtern der Zeit zwischen 1150 und 1330.

Innsbrucker Osterspiel

Entst.: erste Hälfte 14. Jh. – ED: Quedlinburg 1841

Geistliches Schauspiel um das Ostergeschehen (lateinisches Szenengerüst und deutsche Reimpaare); ergänzt den Besuch der drei Frauen am Grab Jesu (*visitatio sepulchri*) durch Höllenfahrt, Seelenfang durch Teufel (mit Ständesatire) sowie ein derb-komisches Krämerspiel.

Johannes von Tepl: *Der Ackermann aus Böhmen*

Entst.: 1401 - ED: Bamberg, um 1462/63

Streitgespräch in Prosa zwischen einem Witwer und dem Tod über das zu frühe Sterben der Ehefrau, das sich zur Erörterung über den Sinn von Leben und Tod allgemein ausweitet; im 33. Kapitel spricht Gott abschließend dem Tod zwar den Sieg, dem Ackermann aber Ehre zu.

Heinrich Wittenwiler: *Der Ring*

Entst.: um 1408-10 - ED: Stuttgart/Tübingen 1851

Dreiteilige Lehrdichtung in Form einer komischen Bauernhandlung; führt an der Liebes- und Hochzeitsgeschichte des Bertschi Triefnas und der Mätzli Rüerenzumph *der welte lauff* vor (satirisch gebrochene Weltbeschreibung und lehrhaftes Kompendium).

Oswald von Wolkenstein: *Lieder*

Entst.: zwischen 1410 und 1430 - ED: Innsbruck 1847

Autobiographische Erzählungen und Reflexionen, geistliche, Reise- und Liebeslieder (ein- und mehrstimmig); darüber hinaus lehrhafte Genreszenen in facettenreicher, bildkräftiger, oft lautmalerischer Sprache.

Thüring von Ringoltingen: *Melusine*

Entst.: 1456 - ED: Augsburg 1474

Prosaroman nach einer französischen Versvorlage, die ein bekanntes Märchenmotiv verarbeitet: Der Bruch eines Versprechens lässt die *merfaye* Melusine wieder in das Feenreich zurückkehren; einer ihrer zehn Söhne ergründet schließlich das Geheimnis der Vorfahren.

Hans Folz: *Das Spiel von dem König Salomon und dem Bauern Markolf*

Entst.: zwischen 1482 und 1493 - ED: Nürnberg, um 1520/21

Nürnberger Fastnachtspiel; verarbeitet den im ganzen Mittelalter deutsch wie lateinisch beliebten und in verschiedenen Gattungen behandelten Stoff um den weisen König Salomon und den listigen Bauern Markolf (*versutia* besiegt *sapientia*).

Humanismus/Reformation

Sebastian Brant: *Das Narren schyff*

:D: Basel 1494

Moralsatire, die in einer Revue von 111 Narrengestalten menschliches Fehlverhalten vorführt, ohne einen Stand oder eine soziale Gruppe zu verschonen; wirkt im europäischen Bereich vor allem durch die lateinische Version Jakob Lochers (*Stultifera navis*) von 1497.

Ein kurtzweilig lesen von Dyl Vlenspiegel

:D: Straßburg 1510/11 (unvollständig erhalten); Straßburg 1515

Schwankroman in etwa 100 ›Historien‹ des Schalks Eulenspiegel (Anordnung nach biographisch orientiertem Grundmuster); zeigt die Fragwürdigkeit der alltäglichen Lebenswirklichkeit auf.

Martin Luther: *Von der Freyheyt eyniß Christenmenschen*

:D: Wittenberg 1520

Reformatorischer Traktat; Rechtfertigung aus Gnade befreit den Glaubenden vom Zwang der Mitwirkung am Heil und ermöglicht selbstlosen Dienst am Nächsten.

Ulrich von Hutten: *Gespräch büchlein*

:D: Straßburg 1521

Vier Prosadialoge nach dem Vorbild Lukians (120–180 n. Chr.), die in aggressiver Sprache die Missstände innerhalb der Geistlichkeit und die Unterdrückung der deutschen Nation anklagen; Hutten wird damit zum Mitstreiter Luthers.

Johannes Pauli: *Schimpf und Ernst*

:D: Straßburg 1522

Sammlung von 693 kurzen Prosaerzählungen in lockerer Reihung; gibt unter der Überschrift *von schimpff* (>Scherz<) oder *von ernst* belehrende Beispiele zur Unterhaltung von Klosterfrauen bzw. zur Benutzung durch den Prediger (Vorrede).

Hans Sachs: *Der farendt Schueler im Paradeiss*

JA: Nürnberg, 8. 10. 1550 – ED: Nürnberg 1561

Fastnachtspiel in 300 Knittelversen; infolge einer Wort-Verwechslung (>Paris</>Paradies<) treibt ein fahrender Schüler seine Späße mit einer Bäuerin und ihrem Mann, wobei sich der Bauer als einfältig, geizig und feige erweist.

Johann Fischart: *Geschichtklitterung*

:D: Straßburg 1575

Moralsatirischer Roman (erweiternde Bearbeitung des ersten Buchs von Rabelais' *Gargantua*) über Ausbildung und Leben des Riesen-Sohnes Gargantua; attackiert zeittypische Laster (Fress-, Trunksucht) in experimentellem Sprachstil (lautmalend, Reihung von Homonyma und Synonyma u. a.).

Historia von D. Johann Fausten

:D: Frankfurt a. M. 1587

Prosaroman in drei Teilen, der die Faust-Gestalt in die Literatur einführt; schildert Fausts Disputation mit dem Teufel, Weltreisen und eine Folge von Schwänken unter Einarbeitung von reformatorischer Theologie und populären reformatorischen Schriften.

Georg Rollenhagen: *Froschmeuseler*

:D: Magdeburg 1595

Didaktisches Tierepos in der Tradition des *Reinke de Vos* (1498), das die pseudohomerische Epenparodie *Batrachomyomachia* (>Der Froschmäusekrieg<; 3. Jh. v. Chr.), Fabelstoffe aus dem Schulbetrieb, Luthers

Tischreden sowie die Bibel verarbeitet; Parodie auf die humanistische Gelehrsamkeit am Ende des 16. Jh.

Barock

Jakob Bidermann: *Cenodoxus*

JA: Augsburg, 2. 7. 1602 - ED: München 1666 - EÜ: *Cenodoxus, Der Doctor von Paris*, München 1635 (Ü: Joachim Meichel)

Neulateinisches Jesuitendrama, das die Legende des hl. Bruno zur gegenreformatorischen Glaubenspropaganda nutzt; die Darstellung des lasterhaften Lebens eines scheinfrommen Gelehrten will zur Absage an weltliches Treiben motivieren.

Martin Opitz: *Buch von der Deutschen Poeterey*

LD: Brieg/Breslau 1624

Bis ins frühe 18. Jh. maßgebende Regel-Poetik, die die deutschsprachige Dichtung in kulturpatriotischer Absicht auf die klassizistischen Konventionen der romanischen Literaturen verpflichtet (auch auf Deutsch soll Hochstildichtung möglich sein).

Friedrich Spee von Langefeld: *Cautio criminalis*

LD: Rinteln 1631 - EÜ: Bremen 1647 (Ü: Johann Seifert)

Richtungweisende Schrift (>Rechtliches Bedenken<) im Kampf gegen Aberglauben und Intoleranz (scharfe Verurteilung der gängigen Urteilspraxis in Hexenprozessen; Ablehnung der Folter).

Andreas Gryphius: *Sonnete*

.D: Lissa 1637

Weltanschauliche Lyrik in formaler Übereinstimmung mit Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey*; bereits repräsentativ für Gryphius' dominierende Thematik: Vanitas-Klage, verbunden mit dem Verweis auf jenseitige Erlösung (vgl. *Vanitas, vanitatum et omnia vanitas; Menschliches Elende; Trawrklage des verwüsteten Deutschlands*).

Philipp von Zesen: *Ritterholds von Blauen Adriatische Rosemund*

.D: Amsterdam 1645

Galanter Roman mit Schäferszenen; reflektiert gesellschaftliche Probleme des >konfessionellen Zeitalters<: Die Verbindung zwischen dem protestantischen schlesischen Dichter Markhold und der katholischen Venezianerin Rosemund scheitert am Gegensatz ihrer religiösen Bekenntnisse.